

# Der Koffer

Autor(en): **H.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-507675>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

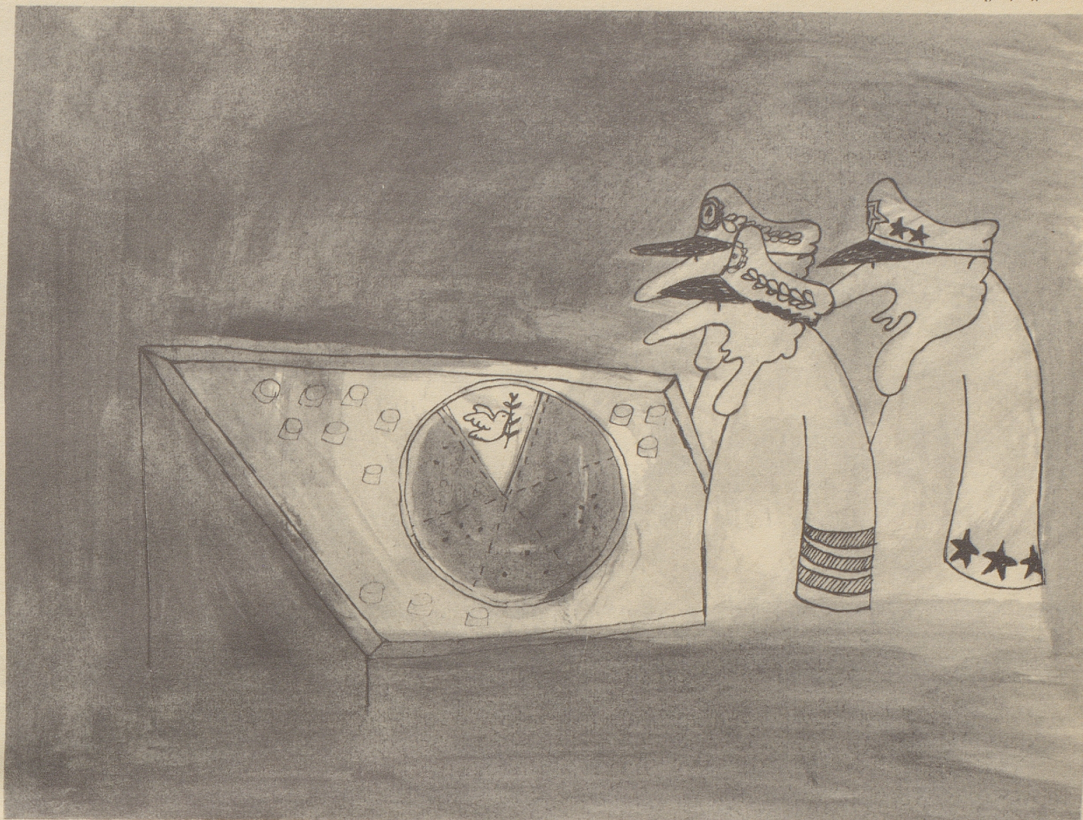
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Der Koffer

Ich mußte auf dem Bahnhof auf den Zug warten. Da kam eine Frau zu mir und stellte ihren Koffer vor mich hin und bat mich, darauf etwas Acht zu geben, was ich auch tat. Aber als der Zug einfuhr, war die Frau immer noch nicht da, dagegen kam ein Mann, wies sich als Detektiv aus und sagte, der Koffer sei soeben gestohlen worden. Wohl oder übel mußte ich mit auf den Polizeiposten. Da ich keinen Schlüssel hatte, wurde der Koffer gewaltsam aufgebrochen. Und wissen Sie, was es darin hatte? Ein Haufen Knöchelchen des Bären, den ich Ihnen aufgebunden habe. HG



Herr Hauptmann: Völlig unbekanntes Objekt auf dem Schirm.  
 Herr Oberst: Wahrscheinlich ein feindliches Täuschungsmanöver.  
 Herr General: Am besten schicken wir ein paar Bomber hinüber.



Seutzer-Ecke  
 unserer Leser

## Warum

Warum ist die Schallmauer meiner Wohnung so dünn, daß der Lautsprecher meines Nachbarn stark genug ist, sie zu durchbrechen?  
 F. W., Luzern

?

Warum wissen gewisse Leute mehr über mich als ich selbst?  
 B. K., Schönbühl

?

Warum kostet ein Expresbrief über eine Distanz von 12 km Fr. 1.80, ein Expresbrief über 1200 km ins Ausland bloß Fr. 1.70? Und warum ist oft der erste ebenso lang unterwegs wie der zweite?  
 F. Z., Winterthur

?

Warum sieht U-Thant den Splitter im Auge Davids und wird nicht gewahr des Balkens im Auge des Goliaths?  
 M. Sch., Zürich

?

Warum trägt eine Frau ihr Uebergewicht leichter als ein altes Kleid?  
 W. K., Olten

### Türkisches Sprichwort

Schlecht ist, wer Beleidigungen in den Marmor und Wohltaten in den Sand schreibt.

**St. Moritz Hotel Albana**  
 und Garni  
 das ganze Jahr offen  
 Bes. W. Hofmann

### Dies und das

*Dies* gelesen: «Fernseh-Liegesessel in echt Rindsleder zum sensationellen Preis von Fr. 1245.-»

Und *das* gedacht: «In echt Rindsleder» muß Fernsehen besonders schön sein ...  
 Kobold

### Zwei moderne Literaten

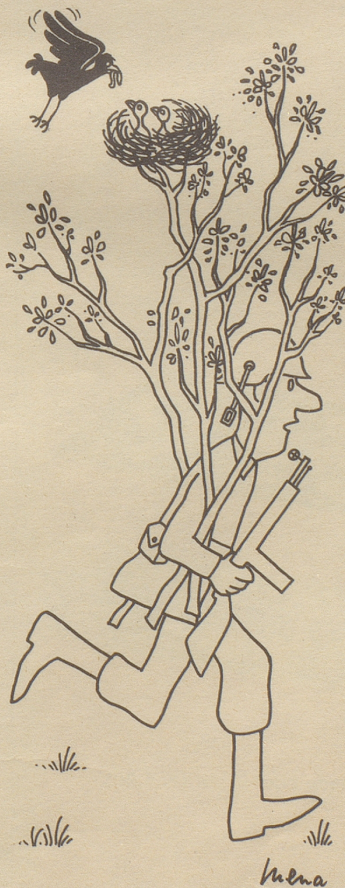
streiten über Wert und Inhalt ihrer Werke. Schließlich trumpft der eine auf: «Ich kann dir nur eines sagen: wenn du zu einem Gedankenleser gehst, rechnet er dir den halben Preis!»  
 tr

### Worte zur Zeit

Welche unerhörte Situation! Schlaf ist das natürliche Mittel zur Kräftegewinnung, und jedermann sollte fähig sein, nach seiner Tagesarbeit Ruhe und Frieden zu finden. Es scheint aber, daß die modernen Menschen zum großen Teil auch die Kunst zu schlafen verlernt haben. Die Leute sind so aufgezogen, daß sie – als Pfarrer kann ich dies beurteilen – nicht einmal mehr bei einer Predigt einschlafen können! Tatsächlich habe ich seit Jahren keinen schlafenden Zuhörer mehr in der Kirche gesehen, und das ist meiner Meinung nach bedenklich.

Norman Vincent Peale

Aus «Die Kraft positiven Denkens»  
 Emil Oesch Verlag, Thalwil



### Kleiner Aktionär

Ich stamme nicht von Krösus ab und bin bestimmt auch keiner, und das Vermögen, das ich hab, ist dementsprechend kleiner. Ein wenig Bargeld nur. Von Aktien keine Spur.

Zum Glück für mich gibt's dann und wann gezielte Aktionen, die man dazu benützen kann, sein Portmonnee zu schonen. Was ich auch immerzu nach bestem Können tu.

So sieht man mich am Morgen schon mit meiner Tasche laufen, bestrebt, bei jeder Aktion verbilligt einzukaufen. So bin ich denn, schaut her! ein kleiner Aktionär. fis

### Wehe, wenn sie losgelassen ...

Ein schöner Fußgänger-Sonntag. Eine nicht endenwollende Autoschlange vor einer Bahn-Barriere. Allgemeines, unbefriedigendes Gemurmel unter den Wartenden. Barriere geht langsam hoch. Gut vernehmbares Motorengeräusch setzt ein (à la Monza). Höchste Alarmbereitschaft – jetzt geht's los – siehe Ueberschrift!  
 HH